

„Gorbitz ist bald so hip wie die Neustadt“

Matthias Körner bringt den Neubaustadtteil auf eine Postkarte und damit in die Welt

„Grüße aus der Stadt am Hang“ steht auf der blauen Karte mit fünf markanten Fotos aus Gorbitz. Entworfen von einem, der sich für seinen Stadtteil begeistert.

GORBITZ. Ein lebendiges Museum nennt Matthias Körner das Neubaugebiet und er ist sich ziemlich sicher: „Gorbitz ist bald genau so hip wie die Neustadt es heute ist.“

Für den 32-Jährigen ist die Plattenbausiedlung am Hang etwas ganz Besonderes: Die vielen sanierten Häuser, von denen die ältesten noch nicht mal 30, die jüngsten gerade 20 Jahre alt sind, drumherum viel Grün, gute Einkaufsmög-

lichkeiten und der schnelle Weg in die Innenstadt lassen Matthias Körner geradezu schwärmen von seinem Kiez. „Wer hier noch von Ghetto spricht, hat keine Ahnung. In Gorbitz leben viele Studenten, Leute um die 30 und Familien mit Kindern, die Wohnungen sind begehrt.“

Seine Begeisterung für das Areal bringt er mit Postkarten zum Ausdruck. Die Fotos darauf hat er selbst geschossen, die Karten selbst gestaltet und auch für deren Druck erst einmal in die eigene Tasche gegriffen. Unterstützt wird er von GoBi, der Gorbitzer Bürger Initiative, und dem Plattenblatt, einer von Gorbitzern

herausgegebenen Zeitung fürs Wohngebiet. Letzteres gäbe es in keinem anderen Dresdner Wohngebiet, wie Köhler stolz anmerkt. Erhältlich ist der Gorbitz-Gruß im Quartiersmanagement auf der Höhenpromenad, in der Buchhandlung im SachsenForum sowie in den Presseshops der Siedlung. Weitere Motive werden folgen und auch aus



Matthias Körner schwärmt für Gorbitz. Der ersten sollen weitere Postkarten folgen.

Foto: cpö

Prohlis sollen bald Grüße in alle Welt gehen.

Carola Pönisch

WK 2010



Auf der Karte von Mathias Körner ist alles drauf, was Gorbitz zu bieten hat: viel Grün, Kunst und Kultur und schick sanierte Plattenbauten.

Foto: Steffen Füssel

Gorbitzer können erste eigene Postkarte verschicken

Gorbitz
Das jüngste Neubaugebiet der Stadt hat seit Kurzem eine eigene Postkarte. Matthias Körner hatte die Idee dazu.

Parkanlagen, denn Gorbitz ist ein sehr grünes Stadtteilgebiet" erzählt der 32-Jährige. Der Märchenbrunnen steht dafür, dass Gorbitz auch Kunst und Kultur zu bieten hat. Natürlich dürfen auch die vier blauen Riesen nicht fehlen. Körner selbst wohnt ganz oben in einem Sechsgeschosser. Er schwärmt vom Blick in die Sächsische Schweiz und von der komfortablen Infrastruktur.

Den Druck der ersten 1500 Karten hat Körner selbst finanziert. Normalerweise verdient er sein Geld als Krankenwagenfahrer. Die Postkartenidee entpuppt sich nun als ein kleines, aber feines Zusatzgeschäft. Unter anderem verkauft die Buchhandlung im Sachsen Forum und das Quartiersmanagement das neueste Gorbitz-Produkt. Im QM eröffnet am Dienstag, 17 Uhr, auch eine Ausstellung mit Postkarten von verschiedenen Plattenbaugebieten.

Demnächst sollen Karten mit Oster- und Weihnachtsmotiven erhältlich sein und eine Karte mit Nachtansichten. Bianca Deutsch

Mathias Körner ist „heißglühender Gorbitzfan“, wie er selbst von sich sagt. Und für seinen Stadtteil legt er sich ordentlich ins Zeug: Er entwarf die erste Postkarte für Gorbitz. Durch die Internetzeitung „Plattenblatt“ erfuhr er, dass es bislang für Gorbitz keine Postkarte gab, da in dem Neubaugebiet zu DDR-Zeiten noch gebaut wurde. Das Neubaugebiet Berlin-Marzahn hätte aber eine eigene Postkarte vorzuweisen.

Was Berlin-Marzahn kann, kann Gorbitz schon lange, dachte sich Mathias Körner, schnappte sich seinen Fotoapparat und ging auf Motivsuche. Körner verewigt auf seiner Postkarte das, was Gorbitz für ihn bedeutet. „Die Karte zeigt zwei

Plattenbauten per Post verschicken

Gorbitz

Die Gorbitzer haben seit einer Woche eine eigene Postkarte. Die Idee dazu stammt von Mathias Körner, der selbst in einem der Plattenbauten lebt. Unterstützt wurde er bei der Umsetzung von der Gorbitzer Bürgerinitiative (GoBI) und der Internet-Zeitung „Plattenblatt“.

Die Postkarte spiegelt den bunten Mix der unterschiedlich modernisierten Wohnhäuser wider. Der Slogan der Karte lautet: Gorbitz – die Stadt am Hang. Die blaue Kartengrundfarbe und die weißen Rahmen um die einzelnen Foto-Motive beziehen sich auf die vier blau-weißen Hochhäuser, die das Tor zu Gorbitz bilden.

Da das Gebiet noch zu DDR-Zeiten im Entstehen war, gab es bisher noch keine Postkarte von Gorbitz. Erhältlich ist die Karte unter anderem in der Buchhandlung „Sachsenforum“ und im Quartiersmanagement des Gorbitz-Centers. (deu)